

Bonner Generalanzeiger 29. März 2018 von Petra Reuter
Zeit, Mensch und meditative Objekte
Kunstverein Bad Godesberg präsentiert die Doppel-Ausstellung „Zeitwelten“



Bozena Kopij-Machnik und Astrid Hörr-Mann (rechts) zeigen Werke, die Zeit in all ihren Varianten zeigen. FOTO: PETRA REUTER

Bonn. Klare Farben, mal fließend, mal strukturell verarbeitet und immer wieder in den Konnex zu Zeit und Mensch gesetzt – so könnte man die ersten Eindrücke der Werke von Bozena Kopij-Machnik zusammenfassen. In ihrer Kunst lässt sich die Malerin nicht auf bestimmte Themen oder Arbeitsweisen festlegen. Die in Polen geborene, experimentierfreudige Dozentin findet ihre Inspiration in Stimmungen, die sie in bestimmten, alltäglichen zwischenmenschlichen Situationen wahrnimmt und kreativ umsetzt. Seit 24 Jahren lebt die Künstlerin in Hannover und blickt auf viele Einzelausstellungen hierzulande und in ihrer Heimat zurück. Im Glaskarree des Kunstvereins stellt sie vom 28. März bis zum 23. April zusammen mit Astrid Hörr-Mann mit einer Künstlerin aus, die sich ebenfalls nicht festlegen lässt.

Hörr-Mann allerdings experimentiert mit ihren Themen nicht in einer einzigen Kunstform. Sie hat sich als ausgebildete Keramikbildhauerin im Verlauf ihrer künstlerischen Tätigkeit mit Formen ebenso wie mit Malerei, der Schmiedekunst, kunsttherapeutischen und meditativen Methoden beschäftigt. Ihre Werke spiegeln klare Formen, Symbolik und spirituelle Momente gleichermaßen. Ideen entspringen für sie gedankenfreien Momenten, eine dem Zen-Buddhismus und einer japanischen Kalligraphieschule angelehnten Technik. Zentrales Thema der Werke aus Metall auf Leinwand und der metallenen Objekte ist der Kreis, das japanische Enso. Kunst entsteht unter ihren Händen aus dem Formlosen, das sie in gesammelter Konzentration findet und sich impulsiv im Schaffensprozess in aktuellen Arbeiten ausdrückt. In den letzten beiden Jahren stellte sie mehrfach in Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden aus.

Jürgen Laue, Vorsitzender des Kunstvereins Bad Godesberg, betonte die hochinteressante unterschiedliche Herangehensweise beider Künstlerinnen an das Thema Zeit. Laue: „Während Astrid Hörr-Mann dabei bleibt, ihre Werke aus einem Zug zu formen, dehnt Bozena Kopij-Machnik bewusst die Zeit im Schaffensprozess.“